

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Germanistisches Institut

Modul: Zusatzmodul Praxis

Modulbeauftragter: Dr. Jürgen Gunia

Wintersemester 2020/2021

Praktikumsbericht:
Praktikum im Aisthesis-Verlag vom
05. Oktober bis zum 13. November 2020

vorgelegt von Birthe Reichenberg

Studiengang: Master of Arts Germanistik

5. Fachsemester

E-Mail: b_reic03@uni-muenster.de

Matrikelnummer: 419585

1. Rahmenbedingungen

Im Zeitraum vom 05.10.2020 bis zum 13.11.2020 absolvierte ich ein fünfwöchiges Praktikum im Aisthesis Verlag in Bielefeld. Der Verlag wurde 1985 gegründet und ist ein geistes- und kulturwissenschaftlicher Fachverlag mit den Schwerpunkten Literaturwissenschaft, Philosophie, Geschichtswissenschaft, Psychologie und Medienwissenschaft. Er publiziert zahlreiche Reihen, u.a. *Aisthesis Studienbuch*, *argonautenpresse*, *Postkoloniale Studien in der Germanistik*, *Kulturen des Komischen* und *Vormärz-Studien*; zudem erscheinen regelmäßig Periodika wie z.B. der *Bloch-Almanach*, das *Jahrbuch der Grabbe-Gesellschaft e.V.*, das *Jahrbuch der Internationalen Faust-Gesellschaft* und das *Jahrbuch der Internationalen Georg-Lukács-Gesellschaft*. Zum Verlagsprogramm gehören außerdem Editionen bzw. Kritische Ausgaben der Briefe Georg Herweghs, der Werke Georg Lukács‘ und der Essays und publizistischen Arbeiten Heinrich Manns. Des Weiteren werden literarische Textsammlungen verschiedener Autor*innen in Form von Lesebüchern publiziert. Insgesamt beläuft sich die Zahl der jährlich veröffentlichten Bücher auf circa sechzig. Da es sich um einen Fachverlag handelt, ist die Auflage der Titel in der Regel eher klein, weshalb es dem Verlag möglich ist, die Bücher vor Ort zu lagern und direkt von dort aus selbst zu versenden.

Der Aisthesis Verlag wird vom Verleger Prof. Dr. Detlev Kopp geleitet; zudem gibt es drei Mitarbeiter*innen, die alle vorwiegend als Lektor*innen tätig sind, aber jeweils auch Aufgaben in den Bereichen Projektmanagement, Vertrieb, Marketing und Verwaltung übernehmen. Während meines Praktikums waren vor allem der Verleger Herr Prof. Kopp sowie der Lektor Hanns-Martin Rüter meine Ansprechpartner.

Ich habe mich für ein Verlagspraktikum entschieden, da die Arbeit in diesem Bereich – speziell im Lektorat – ein sehr spannendes und vielfältiges Berufsfeld darstellt. Durch mein studentisches Volontariat bei der LWL-Literaturkommission für Westfalen, das ich seit Anfang 2018 absolviere, habe ich bereits einige Erfahrungen im Bereich Lektorat und Korrektorat machen können und wollte diese im Rahmen eines Praktikums ausbauen, um eine weiterführende berufliche Orientierung zu erhalten – gerne im (literatur)wissenschaftlichen Fachbereich. Den Aisthesis Verlag kannte ich ebenfalls durch meine Arbeit in der Literaturkommission, da der Großteil der von ihr herausgegebenen Publikationen dort erscheint. Somit sendete ich im Februar 2020 meine Bewerbungsunterlagen an den Verlag und erhielt nach einem erfolgreichen und sehr positiven Vorstellungsgespräch die Zusage für ein Praktikum.

Ursprünglich war hierfür ein längerer Zeitraum angesetzt (vom 05.11.2020 bis zum 11.12.2020, also insgesamt zehn Wochen); aufgrund des zweiten Lockdowns im Zuge der Corona-

Pandemie konnte es jedoch nur fünfwöchig bis zum 13.11.2020 durchgeführt werden.

2. Tätigkeiten

Während meines Praktikums war ich – wie erhofft – vor allem im Lektorat tätig. Meine Hauptaufgabe bestand in der Bearbeitung eines Manuskripts, das als erster Band der neuen komparatistischen Reihe „Studien zur vergleichenden Literatur- und Kulturgeschichte“ publiziert werden sollte. Es trägt den Titel *Das Bild und seine Körper. Nachleben auf der Schwelle und im Dazwischen in säkulären Kulturen der Sichtbarkeit* und wurde von Johannes Fritsch verfasst. Nachdem ich in die Grundlagen des Lektorierens eingearbeitet wurde und einige Anweisungen zur Vorgehensweise erhalten habe, durfte ich das Manuskript selbstständig bearbeiten und lektorieren, wobei ich natürlich regelmäßig Rücksprache mit dem Verleger hielt. Dieser gab mir Rückmeldungen zu den von mir vorgenommenen Korrekturen und stand mir bei Fragen zur Seite. Zunächst korrigierte ich handschriftlich in einer gedruckten Version des Manuskripts Orthografie-, Grammatik- und Bezugsfehler und gab an den Stellen, die mir nicht verständlich erschienen, Vorschläge für alternative Formulierungen. Hierbei nutzte ich jeweils die im Lektorat gängigen Korrekturzeichen nach DIN 16511. Nachdem meine Arbeit von Herrn Prof. Kopp überprüft und bestätigt wurde, erhielt ich auch das digitale Dokument und übertrug die handschriftlichen Korrekturen und Änderungsvorschläge in dieses. Im Anschluss widmete mich der Vereinheitlichung formaler Details (Schreibweisen, Anführungszeichen und Fußnotensetzung). Zudem kontrollierte ich die bibliografischen Angaben in den Fußnoten sowie im Literaturverzeichnis und vereinheitlichte auch diese gemäß der im Verlag üblichen Form. Sämtliche Änderungen markierte ich so, dass der Autor diese prüfen und entscheiden konnte, ob er sie übernimmt.

Ein zweites Manuskript, das ich zur Korrektur erhielt, war ein Lesebuch von Inge Meyer-Dietrich. Darin finden sich verschiedene literarische Texte der Autorin, vorwiegend Gedichte und Prosa in Auszügen. Da es sich nicht um komplett neu erscheinende Werke, sondern um eine Zusammenstellung bereits publizierter Texte handelte, ging es hier vor allem um die Überprüfung auf orthografische Fehler.

Der Verlag plante zum Zeitpunkt meines Praktikums zudem die Veröffentlichung eines weiteren Lesebuchs über Christian Dietrich Grabbe, das von Herrn Prof. Kopp zusammengestellt wurde und das bereits in einer Rohfassung bestand, aber noch gekürzt werden musste. Ich sichtete diese Rohfassung der Textsammlung und gab meine Einschätzung, welche Textteile übernommen werden sollten und welche gegebenenfalls gestrichen werden könnten.

Neben diesen umfangreicheren Projekten übernahm ich außerdem einige kleinere Aufgaben: Ich lektorierte die Korrekturfahnen zum *Jahrbuch der Grabbe-Gesellschaft 2020*, indem ich die Korrekturen, die die einzelnen Autor*innen zu ihren Beiträgen eingesendet haben, überprüfte und anschließend in das digitale Manuskript einpflegte. Des Weiteren begutachtete ich einen unverlangt eingesandten Roman, las die ersten vierzig Seiten und tauschte mich hinsichtlich der Beurteilung von Inhalt und Sprache im Gespräch mit dem Lektor Hanns-Martin Rüter aus.

Auch wenn das Lektorieren meine Hauptaufgabe darstellte, erhielt ich dennoch auch Einblicke in die anderen Arbeitsbereiche des Verlags. Mir wurde gezeigt, wie Bestellungen ablaufen, wie Rechnungen erstellt werden und wie der Versandvorgang sowohl an Privatkunden als auch an Barsortimente wie Libri oder KNV funktioniert. Zudem lernte ich, wie die Daten neu erschienener Bücher in das VLB (Verzeichnis Lieferbarer Bücher) eingepflegt werden.

Da das Team verhältnismäßig klein ist und alle gemeinsam in einem großen Büroraum tätig sind, erhielt ich insgesamt einen guten Eindruck von der Kommunikationsstruktur und war in der Regel auch darüber informiert, woran die anderen Mitarbeiter*innen jeweils arbeiteten. Während meines Praktikums fand außerdem eine Team-Sitzung statt, bei der alle aktuell laufenden Projekte besprochen wurden und eine Übersicht über die demnächst kommenden Veröffentlichungen gegeben wurde.

3. Reflexion

Das Praktikum war für meine weitere berufliche Orientierung äußerst hilfreich und hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Wie erhofft habe ich einen umfassenden Eindruck von der Arbeit im Verlagswesen erhalten, vor allem da bei Aisthesis alle Schritte vor Ort stattfinden. Das empfinde ich als Vorteil gegenüber einem Praktikum in einem großen Verlagsunternehmen: Während man dort in der Regel nur eine einzige Abteilung intensiv kennenlernt, hat man in einem kleinen Verlag die Möglichkeit, die Gesamtstruktur zu überblicken und alle verschiedenen Bereiche kennenzulernen. Natürlich lag mein Hauptfokus dennoch auf der Arbeit im Lektorat, was ja von vorneherein mein Ziel war. Ich konnte die Tätigkeiten einer Lektorin ausführlich kennenlernen, sämtliche einzelnen Korrekturschritte selbst ausführen und meine Kenntnisse der offiziellen Korrekturzeichen verbessern. Dass das so gut möglich war, lag vor allem daran, dass man mir von Anfang an zugetraut hat, selbstständig ein ‚eigenes‘ Manuskript zu bearbeiten. Dieses Vertrauen motivierte mich ebenso wie die positiven Rückmeldungen zu meiner Arbeit seitens der Verlagsmitarbeiter*innen sowie auch des Autors, der sich mit meinen Korrekturen zufrieden zeigte. Das von mir lektorierte Buch ist eineinhalb

Monate nach Beendigung des Praktikums erschienen, was natürlich einen schönen und erfolgreichen Abschluss meiner Tätigkeit darstellt.

Das Feedback zu meiner Arbeit war insgesamt sehr positiv und sowohl dieses Lob als auch der Spaß an der Tätigkeit hat mich definitiv in der Überzeugung bestärkt, dass der Beruf der Lektorin bzw. die Arbeit im Verlagswesen nach dem Studium als Perspektive für mich infrage kommt.

Das gute Arbeitsklima im Aisthesis Verlag ist ebenfalls hervorzuheben: Ich wurde freundlich aufgenommen und unter den Mitarbeiter*innen herrschte eine gemeinschaftliche Atmosphäre mit häufigem Austausch. Bei Fragen wurde ich immer unterstützt und ich hatte stets den Eindruck, ein Teil des Teams zu sein. Natürlich ist es schade, dass mein Praktikum nach der Hälfte der Zeit beendet werden musste, denn ich hätte gerne noch weiter in diesem Team gearbeitet, aber ich bin sehr froh, dass die Umsetzung in diesem Jahr überhaupt möglich war. Ich habe trotz des verkürzten Zeitraums viel gelernt und mich fachlich wie persönlich weiterentwickeln können.